

Verhaltenskodex zu sexualisierter Gewalt in Abhängigkeitsbeziehungen – Wohngruppenverbund igs Bern

Inhalt

1.	Professionelles Abhängigkeitsverhältnis.....	1
2.	Nähe und Distanz innerhalb meiner beruflichen Aufgabe	2
3.	Teamkultur und Reflexion	2
4.	Unterschrift.....	3

1. Professionelles Abhängigkeitsverhältnis

In meiner Berufsrolle befinde ich mich in einer Machtposition gegenüber den Bewohnenden. Diese Machtposition bzw. die Abhängigkeit der Bewohnenden von mir birgt die Gefahr vielfältiger Missbräuche. Ich pflege deshalb einen reflektierten, sorgfältigen und respektvollen Umgang mit den Bewohnenden.

Ich bin mir jederzeit bewusst, dass ich einen professionellen Auftrag habe und orientiere mich in meinem Handeln an unserer Haltung (vgl. S 02.03. Haltung, Strukturordner). Ich bin bereit, diese professionellen Überlegungen jederzeit gegenüber meinen Kolleg:innen und/oder Vorgesetzten offen zu legen.

Ich respektiere die seelische, körperliche und sexuelle Integrität der Bewohnenden und vermeide jede Handlung, die diese verletzt. Im Alltag achte ich auf eine wertschätzende, angemessene, nicht sexualisierte Sprache und bin bereit, meine Kommunikation jederzeit zu reflektieren.

Ich enthalte mich jeglicher subtiler wie offener Gewaltanwendung gegenüber den Bewohnenden. Bin ich von einer Situation überfordert, organisiere ich mir kurzfristig angemessene Unterstützung sowie im Falle von Wiederholung eine professionelle Beratung.

Ich kommuniziere und begründe gegenüber den Bewohnenden meine eigenen Grenzen. Die Bewohnenden schulden mir innerhalb meines professionellen Auftrags nichts. Für meine Arbeit bekomme ich meinen Lohn als die mir zustehende Entschädigung. Ich habe jedoch ein Recht darauf, dass meine Würde und meine persönliche Integrität im Rahmen meines beruflichen Auftrags ebenfalls respektiert und nicht verletzt werden.

2. Nähe und Distanz innerhalb meiner beruflichen Aufgabe

Der Privat- und Intimsphäre der Bewohnenden bringe ich ein Maximum an Respekt entgegen. Das gilt auch für Handlungen, die im Rahmen meines professionellen Auftrags eine besondere Nähe erforderlich machen (z.B. Körperpflege). In diesen Fällen erkläre ich meine Handlungen und passe mich dem Tempo und der Befindlichkeit meines Gegenübers an. Dabei unterstütze ich stets die Selbständigkeit der Bewohnenden. Handlungen im Intimbereich (pflegerisch und medizinisch) verrichte ich nur, wenn sie notwendig sind, und mit dem Einverständnis meines Gegenübers. Ich bin bereit, meine Handlungen allenfalls verbindlichen Regelungen unterzuordnen (z.B. Massage nur nach Absprache und bei nicht geschlossener Zimmertüre).

Zwischen meinem Beruf und meinem Privatleben trenne ich und vermeide Vermischungen. Komme ich in eine Situation, in der sich diese Trennung nicht einhalten lässt, achte ich auf Transparenz gegenüber den Bewohnenden und meiner Arbeitgeberin (auch nachträglich). Als Fachperson liegt es in meiner Verantwortung, für die Einhaltung der professionellen Grenzen zu sorgen. Auch wenn Bewohnende von sich aus gerne näheren Kontakt zu mir pflegen würden oder eine (sexuelle) Beziehung wünschen, grenze ich mich ab. Ich kommuniziere diese Haltung deutlich, auch gegenüber meinen Vorgesetzten.

Für viele Bewohnende ist Körperkontakt wichtig. Ich achte auf eine angemessene und professionelle Nähe. Ich achte darauf, dass ich nicht aus einer übertriebenen Angst vor Verdächtigungen eine künstliche Distanz zu ihnen schaffe.

Wenn ich bemerke, dass ich sehr oft an eine:n Bewohner:in denke oder Beziehungs- oder sexuelle Phantasien ihm/ihr gegenüber habe, suche ich von mir aus Hilfe und spreche das Thema in einem geeigneten Rahmen gegenüber meinen Vorgesetzten an. Ich bin bereit, Supervision, Beratung oder spezifische Auflagen zur Ausübung meiner Berufstätigkeit zu akzeptieren.

3. Teamkultur und Reflexion

Ich habe ein Recht und die Pflicht, mein berufliches Handeln an Teamsitzungen, Supervisionen und Weiterbildungen transparent zu machen und zu reflektieren. Bei Problemen kann ich jederzeit um professionelle Unterstützung bitten.

Ich pflege eine Haltung der Offenheit und Kritikfähigkeit in meinem Team, gegenüber meinen Vorgesetzten und Mitarbeitenden. Dazu gehört auch, dass Fehler gemacht werden dürfen und angesprochen werden.

Ich bin bereit, mich zu diesen Fragen in spezifischen Veranstaltungen weiterzubilden und in interdisziplinären Gremien auszutauschen. Damit trage ich zu einer höchstmöglichen Qualität und Transparenz zum Thema „sexualisierte Gewalt in Abhängigkeitsbeziehungen“ innerhalb meiner Organisation und meines Berufsstandes bei.

Bei konkreten Verdächtigungen und Grenzverletzungen halte ich mich an das Vorgehen „Merkblatt bei Grenzverletzungen“ (S 04.08 Strukturordner).

4. **Unterschrift**

Dieser Verhaltenskodex orientiert sich an der [Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung](#). Er ist integrierter Bestandteil des Pflichtenheftes für Mitarbeitende des Wohngruppenverbunds der igs Bern.

Ort, Datum: _____

Unterschrift: _____

Text nach limita Zürich, mit freundlicher Genehmigung

Überprüft am 20. Oktober 2023 | igs Bern